

JAHRESBERICHT 2017

Suchtberatung Lahr

Psychosoziale Beratung – ambulante Behandlung - Prävention

Friedrichstraße 7

77933 Lahr

Tel. 0 78 21 / 2 66 50

Fax 0 78 21 / 92 14 70

suchtberatung-lahr@agj-freiburg.de

www.suchtberatung-lahr.de

Nebenstelle Kehl

Hauptstraße 60 (Caritasverband)

77694 Kehl/Rhein

Tel.: 07851/2148

Fax: 07851/2697

suchtberatung-lahr@agj-freiburg.de

www.suchtberatung-kehl.de

Außenstelle Ettenheim

Spitalgasse 1 (Kirchliche Sozialstation)

77955 Ettenheim

Terminvergabe über Hauptstelle (07821/26650)

Leiterin:

Dr. phil. Gabriele Jerger

Träger:

AGJ-Fachverband für Prävention und Rehabilitation in der Erzdiözese Freiburg e.V.

Inhalt

1. Daten zur Einrichtung
2. Angebote der Beratungsstelle
3. Finanzierung
4. Das Jahr im Überblick
5. Nebenstelle Kehl
6. Außenstelle Ettenheim
7. Projekt „Schutzengel“



Die Suchtberatung Lahr ist zertifiziert nach DIN EN ISO 9001:2008



Herausgeber:

AGJ-Fachverband für Prävention und
Rehabilitation in der Erzdiözese Freiburg e.V.

Oberau 21, 79102 Freiburg im Breisgau

Verantwortlich: Achim Noefer (Vorstandsvorsitzender),

Anne-Kathrin Hummel (Vorstand)

Tel. 07 61 / 218 07 0

Fax 07 61 / 218 07 68

info@agj-freiburg.de

www.agj-freiburg.de

1. Daten zur Einrichtung

Sie finden uns im städtischen Gebäude der „Stiftsschaffnei“ – in der Friedrichstraße 7, in Lahr, sehr zentral und gut zu erreichen. Parkplätze befinden sich oberhalb des Urteilsplatzes hinter der Polizei in der Turmstrasse.

Wir sind Ansprechpartner für suchtmittelmissbrauchende- und –abhängige Menschen sowie deren Angehörigen oder auch anderen Interessierten. Auch pathologische Glücksspieler/-innen und Menschen in Lebenskrisen finden in uns Ansprechpartner, Betreuung und Begleitung sowie therapeutische Angebote. Sieben Selbsthilfegruppen sind an unsere Beratungsstelle angeschlossen, die sich autonom in unseren Räumlichkeiten in Lahr bzw. in Kehl und Ettenheim in Kirchenräumen treffen.

Zur Suchtberatung Lahr gehört auch die täglich besetzte Stelle in Kehl mit 115% Stellenprozenten und die einmal wöchentlich (Mittwoch) besetzte Außenstelle in Ettenheim mit einem zusätzlichen Liaisondienst im Ortenau-Klinikum Ettenheim.

In unserem Team arbeiten Sozialarbeiter/innen, Sozialpädagogen/innen, eine Psychologin, eine Medizinerin und eine Bürokauffrau zusammen. Alle Mitarbeiter/innen haben entsprechende therapeutische Zusatzqualifikationen (VDR anerkannt; Integrative Suchttherapie; Systemische Therapie). Wir stehen unter Schweigepflicht.

Informationen zu unseren Angeboten und unserem Team finden sie auch unter www.suchtberatung-lahr.de/team

Wie bieten ebenfalls Prävention in Schulen, Jugendarbeit und Betrieben an und arbeiten auf regionaler Ebene und auch auf Landesebene mit vielen Kooperationspartnern zusammen.



Suchtberatung Lahr

Mo bis Fr 09.00-12.00 Uhr
Di + Do 14.00-18.00 Uhr
Mo, Mi, Fr 14.00-16.00 Uhr
Und nach Vereinbarung

Offene Sprechstunde
Montag 11.00-12.00 Uhr
Donnerstag 16.00-17.00 Uhr

Offene Sprechstunde in
russischer Sprache
Donnerstag 16.00-17.00 Uhr

Nebenstelle Kehl

Di bis Fr 09.00-12.00 Uhr
Di 14.00-19.00 Uhr
Mo, Mi, Fr 14.00-16.00 Uhr
Und nach Vereinbarung

Offene Sprechstunde
Dienstag 16.00-17.00 Uhr

Außenstelle Ettenheim

Mittwoch 09.00-12.00 Uhr
sowie 14.15-17.00 Uhr
Und nach Vereinbarung

Offene Sprechstunde
Mittwoch 13.00-14.00 Uhr
im Klinikum Ettenheim

2. Angebote der Suchtberatung

1. Basisangebot

- Information und Beratung bei schädlichem Suchtmittelkonsum und Abhängigkeit
- Ambulante Behandlung / Rehabilitation
- Vermittlung in stationäre Entzugs- und Entwöhnungsbehandlungen
- Ambulante Nachsorge
- Beratung von Angehörigen und Mit-Betroffenen
- Informationsveranstaltungen und Prävention
- Betriebeseminare

2. Spezielle Angebote

- Montag und Donnerstag „Offene Sprechstunde“
- Beratung russischsprachiger Klient/innen
- Offene Gruppe für Klientinnen und Klienten ab 60 Jahren - wöchentlich
- Beratung bei Entzug der Fahrerlaubnis
- MPU - Vorbereitungsseminare
- Aktivitäten mit Betroffenen (z.B. Kochen, Ausflug in den Europapark) etc.
- Vernetzung von abstinent lebenden Suchtkranken (Selbsthilfe)



Un-Abhängigkeit und Lebensqualität im Alter

3. Aufsuchende Arbeit

- Liaisondienst im Ortenauklinikum Lahr (Rufdienst)
- Sprechstunde 14-tägig im Klinikum an der Lindenhöhe Offenburg
- Sprechstunde im Ortenauklinikum Ettenheim (mittwochs ab 13.00 Uhr)
- Beratungsgespräche im St. Ursulaheim und in der „Biermannstraße“ in Lahr (Wohnungslosenhilfe)

4. Vernetzung vor Ort

- Kommunales Suchthilfenetzwerk Ortenaukreis
- Arbeitskreis Gewalt- und Suchtprävention Lahr
- Mitarbeit im Lahrer Projekt „Schutzengel“
- Psychosozialer Arbeitskreis Lahr
- Weitere Arbeitskreise vor Ort (z.B. Migration, Frühe Hilfen, etc.)
- Fachgruppe „Sucht im Alter“ (Ortenaukreis)

5. Kooperation

- Mit zahlreichen Institutionen vor Ort in Lahr, Kehl und Ettenheim und im gesamten Ortenaukreis
-

3. Förderung/ Finanzierung der Stelle

Die Beratungsstelle wird vorwiegend durch Zuwendungen des Landes Baden-Württemberg sowie mit Eigenmitteln (Zuweisungen aus Kirchensteuermitteln, Erwirtschaftungen, Spenden etc.) finanziert. Der Ortenaukreis beteiligt sich seit Jahren in größerem Maße an der Finanzierung unserer Personalstellen. Unterstützend weisen auch die Städte Lahr und Kehl Finanzmittel an. Die Gemeinden Willstätt, Rheinau und Ettenheim unterstützen unsere Arbeit ebenfalls mit einem kleinen Geldbetrag. In den letzten Jahren, so auch 2017, erhielten wir von der Gemeinde Mahlberg für unsere präventive Arbeit, vor allem im Bereich der Glücksspielprävention, eine größere Geldspende. Herzlichen Dank an alle Unterstützer!

Im letzten Jahr haben wir auch in Zusammenarbeit mit den anderen Fachverbänden versucht über Gespräche mit den Mitgliedern des Landtages hier vor Ort eine Erhöhung der Zuschüsse für die Personalstellen der Suchtberatungen zu erwirken. Die Fraktionen haben dafür gestimmt, so dass im Jahr 2018 zumindest mit einer geringen Erhöhung der Kostenzuschüsse zu rechnen ist. Danke an die Landtagsabgeordneten.

4. Das Jahr 2017

- Im Jahr 2017 wendeten sich insgesamt 945 (944) Klientinnen und Klienten an unsere Stelle. Unsere Arbeit konzentrierte sich vor allem um den Bereich **Beratung und Therapie (609 Mehrfachkontakte)**. Angehörige haben wir mehrfach 47 Mal beraten und unterstützt. 67 Personen begannen eine stationäre Rehabilitation, Therapie im Rahmen einer ambulanten Rehabilitation haben 30 Personen wahrgenommen; zur Nachsorge kamen (nach abgeschlossener stationärer Reha) 34 Personen.



- Im Rahmen unseres **Projektes „Sucht im Alter“** gefördert von der Baden Württemberg-Stiftung haben wir zu diesem Thema erneut an der Altenpflegeschule der AWO in Seelbach unterrichtet um die Auszubildenden mit dem Thema vertraut zu machen. Geschult wurden auch die 5 Pflgeteams des Caritasverbandes Lahr der kirchlichen Sozialstation St. Maria. Sowohl in der ambulanten Pflege als auch im Pflegeheim sind die MitarbeiterInnen immer wieder auch mit süchtigen bzw. Suchtmittel missbrauchenden Senioren konfrontiert und der Beratungsbedarf ist groß. Ein hier sehr wichtiges Thema ist der Medikamentenkonsum (z.B. Schmerz-Schlaf-und Beruhigungsmittel) der Senioren und die ärztliche Verordnungspraxis.
- Im Rahmen des Projekts **wurden Ehrenamtliche betreut**, die aufsuchende Hilfe für Senioren leisten können.



- Unsere **Seniorengruppe „Un-abhängigkeit und Lebensqualität im Alter“ (ULA)** sich weiterhin wöchentlich Montagsnachmittags in unserer Beratungsstelle. Die Gruppe ist ein wichtiger Bestandteil unseres Behandlungsangebots für Senioren. Neben den Themen „Alkohol und Medikamente“ haben hier alle Themen rund ums Älterwerden Platz. Am Wichtigsten ist für die 13 Mitglieder der regelmäßige Kontakt zu Gleichgesinnten in vertrauensvoller Atmosphäre. Gemeinsame Freizeitaktivitäten, wie Besuch des Europaparks, Ausflüge und Geburtstagsfeiern finden ebenso regelmäßig statt. Auch außerhalb der Gruppentreffen unterstützen sich die Senioren gegenseitig, sei es bei Rückfällen, Begleitung zu Arztterminen, gemeinsame Kinobesuche usw.

Das Thema **pathologisches Glücksspiel** beschäftigt uns weiter: Wir haben 41 Klienten mit Problemen längerfristig beraten und behandelt (zu 32 im Vorjahr). Die Anzahl der Personen die wegen **Online-Spielen oder Mediensucht** zu uns kommen hat auf 11 Personen zugenommen.

Das **muttersprachliche Angebot für Personen aus dem russischen Sprachraum** wird weiterhin nachgefragt und auch von den Zuweisern (Krankenhaus, Ärzte, Entgiftungsstationen) geschätzt. Insgesamt ist die muttersprachliche Beratung jedoch leicht zurückgegangen (39/ im Vorjahr 58).

- Unsere **MPU-Vorbereitungsseminare** fanden auch 2017 wieder drei Mal statt mit 26 Personen (im Jahr zuvor 20 Personen). Einzelberatungen werden ebenfalls von unserer in diesem Bereich fachlich sehr gut qualifizierten Kollegin durchgeführt. Ein Austausch mit TÜV und IAS findet regelmäßig statt um die neuesten Richtlinien weitergeben zu können.

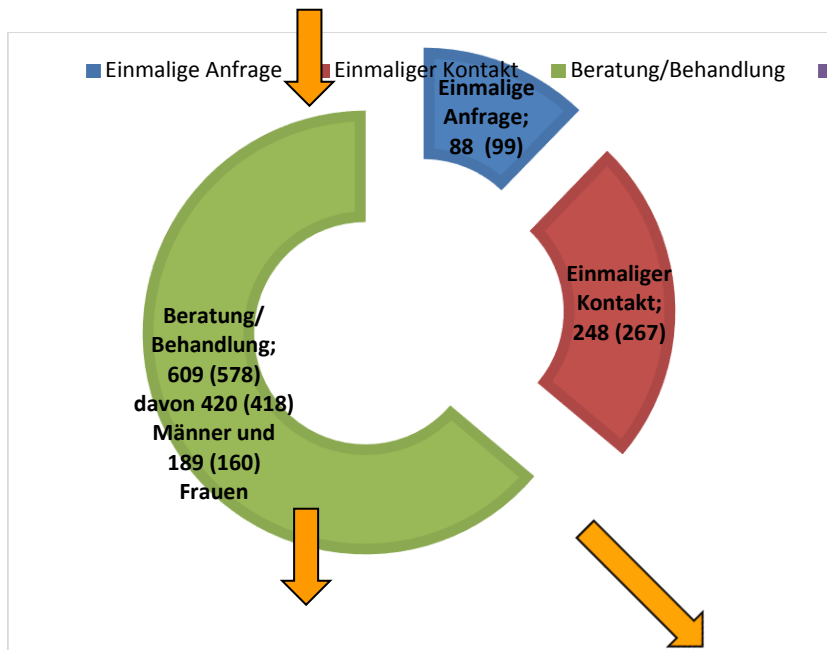


Die Seminare werden von den Teilnehmern stets sehr gut bewertet und sind anerkannt. Erfolge werden häufig rückgemeldet.

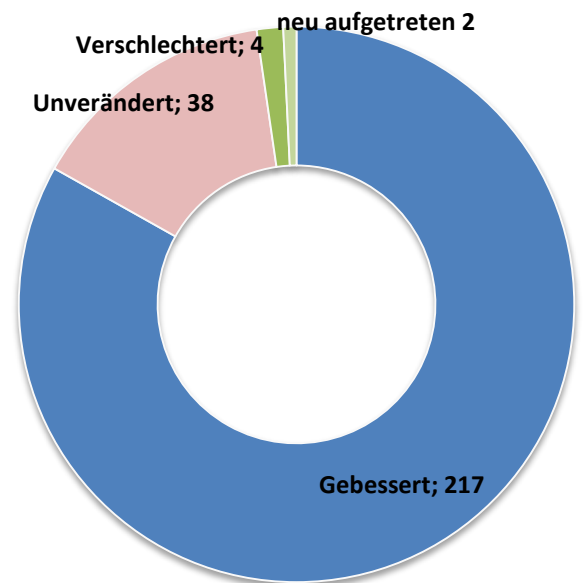
- Im Jahr 2017 fanden zwei Schulungen gemeinsam mit der Drogenhilfe des bwlV für Mitarbeiter/innen der **Kommunalen Arbeitsförderung** in Lahr und Kehl statt. Die regelmäßigen Kontakte und Schulungen der KOA-Mitarbeiter/innen ermöglichen kürzere Wege, verbessern die Zusammenarbeit und sollen Betroffenen den Zugang zur Suchthilfe erleichtern. Ein Austauschgespräch mit den Mitarbeitern fand im November statt.
- Im Bereich der **Prävention** haben wir wieder Veranstaltungen unterschiedlichster Art durchgeführt (insgesamt 13) und dabei 702 Personen (Multiplikatoren und Jugendliche) erreicht.
Wir waren beteiligt an Präventionstagen an Schulen, Mitarbeiterschulungen in Einrichtungen der Jugendhilfe und in Betrieben und auch an der Vorbereitung und Durchführung der Präventionstage des Lahrer AK Gewalt- und Suchtprävention.
- Bei unserer jährlichen **Klientenbefragung** erhielten wir 2017 insgesamt 71 (68 Vorjahr) Fragebögen zurück: 35 Klienten waren in allen Punkten voll und ganz mit uns zufrieden. 36 Klienten waren „voll zufrieden“. Es gab keine negative Bewertung. Bemängelt wurden zum Teil die älteren Sitzgelegenheiten in den Beratungszimmern, die für Senioren und körperbehinderte Klient/innen eher unbequem und schwierig zum Aufstehen sind. Besonders hervorgehoben wurde die große Zufriedenheit mit unserer Beratung und der Atmosphäre an unserer Stelle: „Ich fühle mich wohl und aufgehoben“; „das ganze Team ist sehr freundlich“.

Zahlen 2017

Die Kontaktzahlen sind zum Vorjahr in etwa gleich geblieben. **857** (Vorjahr 845) Personen suchten unsere Hilfe. Die Anzahl der Anfragen (88) und Einmalkontakte (248) nahm leicht ab, die Zahl der längerfristigen Behandlungen stieg hingegen an.

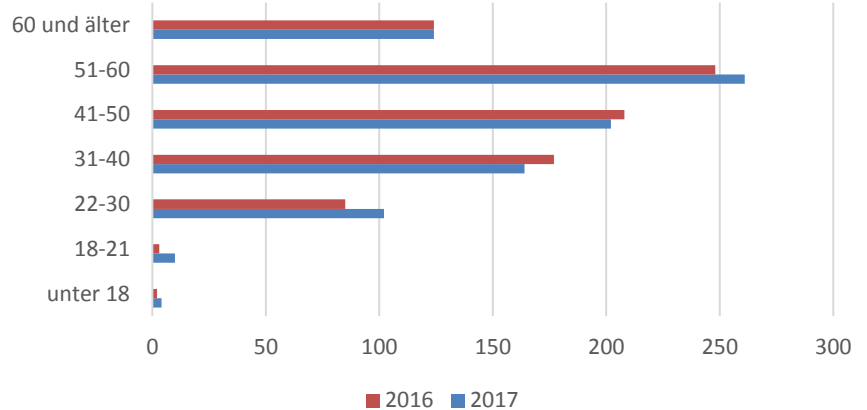


Bei 255 regulär beendeten Beratungen war die **Problematik am Ende der Betreuung**



Hauptdiagnosen bei längeren
Betreuungen/Behandlungen:
459 (557) Alkohol
41 (32) pathologisches Spielen
11 (4) Online/Medienproblematik
11 (7) Cannabis
2 (3) Opioide
2 (0) Tabak (ND:346)
8 (5) Medikamente
57 Angehörige längerfristige Beratung

Alter bei Betreuungsbeginn 2017/2016



Die Anzahl der älteren Klient/innen (60 und älter) ist gleich geblieben (126/ 124 im Vorjahr). Der Hauptanteil der Klient/innen bleibt in der Altersklasse von 40-60 Jahren (vgl. Schaubild)

Die Anzahl der wegen problematischen Glücksspiels behandelten Klient/innen, die in längere Beratungs- und Behandlungsprozesse einstiegen, ist wieder leicht gestiegen 41 Klient/innen suchten hier Hilfe. 12 Personen wurden wegen des Spielens in stationäre Therapie vermittelt.

Die Anzahl der Menschen mit Online/Medienproblematik(11 Personen) nahm 2017 deutlich zu.

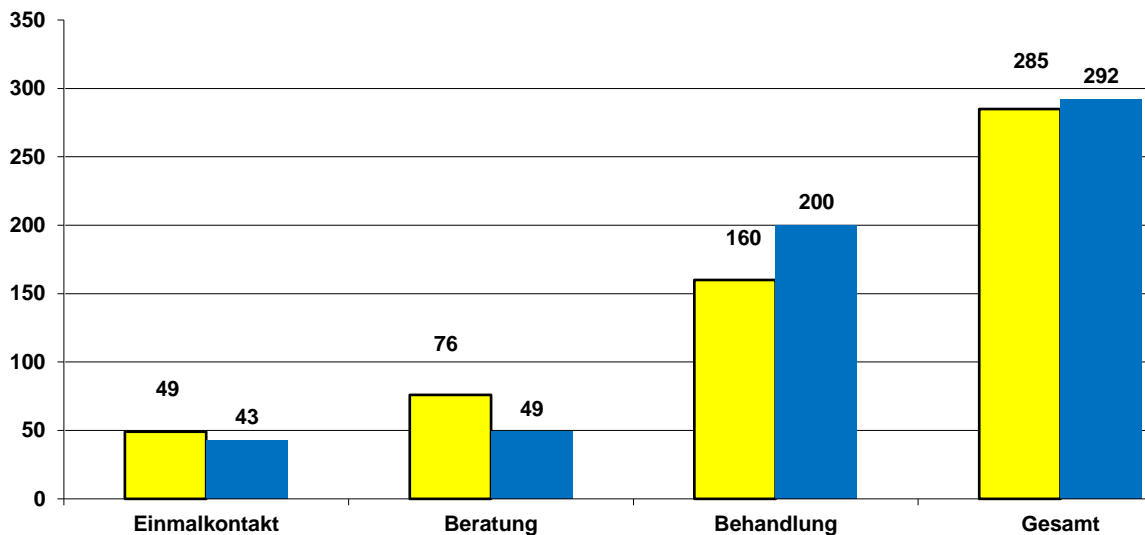
5. Nebenstelle Kehl – Hauptstraße 60 (im Caritasverband)

Unsere Nebenstelle in Kehl besteht seit 1981. Ein Angebot mit täglicher Besetzung können wir seit 1994 durch die zusätzliche Unterstützung der Städte Kehl, Rheinau und Willstätt in den Räumen des Caritasverbandes Offenburg-Kehl e.V. anbieten.

Montags ist zusätzlich eine zweite, weibliche Fachkraft zur Beratung in der Stelle. Somit können Angehörige getrennt beraten und hilfeschuchenden Frauen eine weibliche Ansprechpartnerin angeboten werden.

Weitere Informationen zur Nebenstelle können Sie der Internetseite www.suchtberatung-kehl.de entnehmen.

Nachfolgend die Kontaktzahlen im Einzugsgebiet Kehl für das Jahr 2017:



2016 gelb, 2017 AGJ-blau - alle Zahlen in Gesamtstatistik enthalten

Prävention, Öffentlichkeitsarbeit

Unser Präventionsangebot richtete sich in Kehl in erster Linie an Erwachsene.

Im Rahmen der Aktionswoche „Alkohol 2017“, initiiert von der Deutschen Hauptstelle für Suchtfragen (DHS), trat die Beratungsstelle mit 2 Beiträgen an die Öffentlichkeit. Am 19. Mai 2017 präsentierte sie sich mit einem Infostand zum Thema „**Alkohol – weniger ist besser**“ während des Wochenmarktes in der Innenstadt und suchte das Gespräch mit der Bevölkerung. Abends lud sie - in Zusammenarbeit mit der Kreuzbund-Selbsthilfegruppe – zu einem Vortragsabend mit Diskussion unter dem Titel „Gesundwerden ist ein Prozess“ ein. Auf diese Weise gelingt es immer wieder, Bewusstsein zu schaffen für einen verantwortungsvollen Umgang mit Alkohol und auf das Beratungsangebot aufmerksam zu machen. Im Übrigen ist die Zusammenarbeit mit und Unterstützung für Selbsthilfeverbände ein wichtiger Beitrag zum breitgefächerten Angebot der Suchthilfe und auch an unserer Stelle als wichtiger Beitrag verortet.

Glücksspielthematik

Das Thema ist nach wie vor sehr präsent in der Region.

Das Jahr 2017 begann mit einer bi-nationalen Aktion: eine Infopostkarte in deutscher und französischer Sprache wurde in einer grenzübergreifenden Arbeitsgruppe entwickelt und in Spielcasinos rechts und links des Rheines verteilt. Ziel ist es, auf Beratungsangebote für pathologische Spieler in der Grenzregion hinzuweisen.

Vernetzung/Kooperation

Die Suchtberatung steht in laufender Kooperation mit anderen Fachdiensten vor allem im Caritasverband, hier vor allem mit der Schuldnerberatungsstelle und dem Kreuzbund (Selbsthilfegruppe).

Regelmäßig finden Kontakte auch mit anderen **Diensten des Landratsamtes und der Städte Kehl, Willstätt und Rheinau** statt, die dazu beitragen im Interesse der Hilfesuchenden, Netzwerke zu koordinieren und Maßnahmen effizient aufeinander abzustimmen. Schulungen für Mitarbeiter/innen der KOA fanden letztes Jahr 2 Mal zentral in Offenburg statt, die wir gemeinsam mit der Drogenhilfe durchführten.

Bezüglich der in 2016 verabschiedeten Kooperationsvereinbarung mit der Jugendhilfe, über die wir bereits berichteten, fand 2017 ein erstes Auswertungstreffen statt.

Weiteren Austausch gewährleistet die Teilnahme an Sitzungen der kommunalen Kriminalprävention sowie am Arbeitskreis Frühe Hilfen des Ortenaukreises. Weitere Vernetzung gibt es bezüglich Wohnungslosenhilfe und weiteren sozialen Einrichtungen. Auf Kreisebene sind wir im Suchthilfenetzwerk eingebunden.

Intensiv gepflegt wurde auch die gute Zusammenarbeit mit den Kehler Ärzten und dem **Ortenau-Klinikum Kehl**. In der **Klinik an der Lindenhöhe** in Offenburg bieten wir auf der Suchtstation D1, eine in der Regel 14 tägige aufsuchende Abendsprechstunde vor Ort an. 2017 hatten wir in der Klinik Kontakt zu **37** Klienten.

6. Ergebnisse 2017 : Außenstelle Ettenheim – Spitalgasse 1

Im Jahr **2017** haben **66 (65)** Personen (25 Frauen/41 Männer) unsere Außenstelle in Ettenheim aufgesucht, die vorwiegend von unserem Mitarbeiter Klaus Bilek betreut wird.

55 von ihnen ließen sich auf einen längeren Beratungsprozess (2 oder mehr Kontakte) ein.

11 kamen zu einem Gespräch. Die Gesamtzahl der Hilfesuchenden ist damit gegenüber dem Vorjahr (65) in etwa gleich hoch geblieben. Fast alle waren selbst von einer Suchtproblematik betroffen, zwei Frauen nahmen eine Beratung für Angehörige in Anspruch (2016: 1). Überwiegend waren Alkoholprobleme der Anlass für die Kontaktaufnahme; 2 Klienten waren zusätzlich zu ihrer Alkoholproblematik mit pathologischem Glücksspiel belastet.

4 Klientinnen und Klienten vermittelten wir zur Bewältigung ihre Alkohol- bzw. ihrer Medikamentenabhängigkeit in Fachkliniken; bei drei weiteren wurden solche Behandlungen für das Folgejahr vorbereitet. **1** weiterer Klient begab sich zur Behandlung seiner Glücksspielsucht in stationäre Behandlung. Die Zahl der angetretenen stationären Behandlungen ist damit im Vergleich zum Vorjahr deutlich gesunken (2016 waren es 9).

Auf **4** (2016: 2) ist die Anzahl der Klientinnen und Klienten gestiegen, die sich einer ambulanten Suchtrehabilitation unterzogen, die regelmäßige Einzelgespräche in der Außenstelle und die Teilnahme an der therapeutischen Gruppe in der Stelle in Lahr umfasste.

Ein Klient beantragte und absolvierte eine Behandlung in der Tagesreha in Freiburg.

4 Klientinnen und Klienten (2016: 2) festigten im Rahmen der **Nachsorge** die erreichte Abstinenz nach einer stationären Maßnahme und ließen sich beim Wiedereinstieg in den Alltag von uns begleiten.

Ergänzt wird das Angebot der Außenstelle durch eine **Selbsthilfegruppe**, die sich 14-tägig im Katholischen Pfarrheim trifft. In dieser Gruppe unterstützen sich Betroffene nach einer ambulanten oder stationären Therapie darin, weiter abstinent zu leben.

Wir bieten im Rahmen unseres **Liaisondienstes** jeden Mittwoch im Ortenau-Klinikum Lahr-Ettenheim, Standort Ettenheim, Patientinnen und Patienten Gespräche an, um ihnen im Sinne **aufsuchender Arbeit** den Zugang zum Suchthilfesystem zu erleichtern. In diesem Rahmen begegnen wir auch immer wieder Hilfesuchenden, die den Kontakt zur Beratungsstelle abgebrochen haben und ermutigt werden können, sich wieder auf eine Begleitung einzulassen. **52 Kontakte** gab es in diesem Rahmen im Berichtsjahr. Hinzu kamen weitere 19 Kontakte mit Menschen, die bereits in Betreuung durch die Suchtberatung Lahr standen und während ihres Krankenhausaufenthaltes das Gespräch mit unserem Mitarbeiter suchten. An dieser Stelle danken wir Frau Kamphues und Frau Link vom Sozialdienst und den Ärztinnen und Ärzten, insbesondere Frau Dr. Reinhardt, für die gute Kooperation.

Sehr froh sind wir auch weiter über die sehr gute **Zusammenarbeit mit der Kirchlichen Sozialstation Lahr-Ettenheim e.V.** Wir bedanken uns herzlich für die tatkräftige Unterstützung, denn wir dürfen mit *unserer Außenstelle die Räumlichkeiten dort kostenfrei* nutzen, zum Wohle der Klient/innen.

7. Projekt „Schutzengel“



Jugendliche und junge Erwachsene, die den Wunsch haben, in ihrem Umfeld

- Gewalt und Unfälle, z. B. durch Drogen und Alkoholeinfluss zu vermindern,
- auf Risikosituationen besser vorbereitet zu sein,
- Gefahren im Alltag von Jugendlichen abwenden zu können
- erfahren wollen, was Zivilcourage heißt,
-

arbeiten als „**Schutzengel**“ mit im gleichnamigen Projekt, das von der Abteilung Öffentliche Sicherheit und Ordnung der Stadt Lahr Ende 2015 angestoßen und von allen Beteiligten mit viel Engagement umgesetzt wurde. Die Suchtberatung Lahr arbeitet von Anfang an als Projektpartner neben einer Reihe anderer Einrichtungen dabei mit, die beteiligten Jugendlichen in mehreren Basisworkshops zu schulen und in monatlichen Treffen zu begleiten und durch Vermittlung weiterer Inhalte zu unterstützen.

Im Jahr 2017 war die Zahl der „Schutzengel“ deutlich zurückgegangen, was in den Veränderungen der Lebenssituation der jungen Menschen begründet ist.

Um neue Jugendliche für das Projekt zu gewinnen, wurde in den Schulen dafür geworben. Zudem wurde mit professioneller Unterstützung und Beteiligung der „Schutzengel“ ein Werbespot gedreht, der künftig in den Lahrer Kinos gezeigt wird.

Um mehr Beteiligung zu erreichen, wurde von den Projektpartnern auch beschlossen, künftig nur in einem Basisworkshop die wichtigsten Inhalte zu vermitteln, was mit einem Zertifikat bestätigt werden soll. In den monatlichen Treffen werden die Projektpartner auch in Zukunft Themen einbringen, die es den Jugendlichen erleichtern, als „Schutzengel“ zu wirken.

Wir freuen uns auf die weitere Zusammenarbeit mit Kolleginnen und Kollegen sowie den Jugendlichen, die engagiert ihre Freizeit zur Weiterbildung und zum Wohle anderer einsetzen.